

„Besserwisser-Dennis“, sagt Stephanie. Wir sind auf dem Hamburger Isemarkt, und gerade hatte ich ihr mit einer Tomate in der Hand erläutert, dass Hamburg die einzige deutsche Großstadt sei, in der mehr Gemüse wächst als gegessen wird. „Deutschlands größtes zusammenhängendes Blumenanbaugelände gehört übrigens auch zu Hamburg. Lass' uns doch dem Kinde einmal zeigen, wo all' das schöne Grünzeug herkommt.“

und Gräben dominieren die Landschaft. Hinter den Plexiglasscheiben der Gewächshäuser warten Gurken, Tomaten und Salat auf den nächsten Markttag. Wären wir früher im Sommer gekommen, wären auch die Felder und Beete noch voller Gemüse.

Wir überqueren die Gose-Elbe, folgen dem „Durchdeich“ nach Fünfhausen und machen Pause in der Bahnhofsgaststätte. Hier hielt frü-

Hamburgs Gemüsegarten

Die Idee findet Gefallen. Und so fahren wir an einem wunderbaren Spätsommertag mit S-Bahn und Fahrrad in die Vier- und Marschlande im Osten Hamburgs. Von der Station Mittlerer Landweg geht es nach Süden – und hinter der Autobahnbrücke in eine andere Welt. Wir sind nach wie vor in Hamburg, und doch ist da diese Ruhe, ist da diese Weite und sind da Tomaten. Am Wegesrand. Auf einem Tisch. Wir nehmen eine Schale mit und werfen dafür 50 Cent in den Briefkasten. Gegenüber der Allermöher Dreieinigkeitskirche, die so aussieht, als habe ihr jemand ein zu großes Dach spendiert, überqueren wir die beschauliche Dove-Elbe. Weiter geht es vorbei am Naturschutzgebiet „Die Reit“ entlang der Gose-Elbe nach Osten. Die Straßen enden hier alle auf „Deich“, was nicht verwundert. Die Nebenarme der Elbe, aber auch unzählige Kanäle

her die Hamburger Marschbahn. „Sie wurde schon in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts gebaut, wurde aber in den fünfziger Jahren schon wieder eingestellt, weil ...“. „Es ist toll, dass Du so viel weißt“, werde ich unterbrochen. „Heute Gemüse und Nahverkehr, bei der letzten Sömmertour konntest Du über Hamburger Parkanlagen sprechen, davor über die Hamburger Hochbahn. Ich bin sehr begeistert – und möchte jetzt gerne den schönen Ausblick genießen, etwas essen, trinken und still ausruhen ...“

Nach Bauernfrühstück für uns und Würstchen fürs Kind geht es weiter auf dem alten Marschbahndamm in Richtung Zollenspieker. Die Räder rollen auf dem gut ausgebauten Radweg fast von allein, so dass wir uns den Sehenswürdigkeiten am Wegesrand widmen können,



den Kirchwerder Wiesen, Hamburgs größtem Naturschutzgebiet. Dank verschiedener Schautafeln erfahren wir, dass wir Seggen und Binsen sehen, dazwischen Sumpflutauge und Krebschere, Sumpfsternmiere, Röhrlige Pferdesaat und den Straußgilbweiderich. Tiere sehen wir bis auf Kühe, Schafe und Ziegen keine, aber andere Schautafeln weisen uns darauf hin, dass hier Kiebitz, Knäkente und Uferschnepfe zu Hause sind, ebenso wie Kammmolch, Waldeidechse und Ringelnatter.

Wir verlassen den Marschbahndamm und erreichen den Zollenspieker. Hier fährt die Fähre nach Niedersachsen ab. Wir fahren die Elbe entlang gen Osten. In Riepenburg verlassen wir die Elbe wieder, fahren nach Norden in Richtung Kirchwerder. Nach einem knappen Kilometer führt uns ein Hinweisschild zum Hof „Eggers in der Ohe“. Das Gehöft ist 470 Jahre alt, seit 1628 in Familienbesitz und inzwischen dem ökologischen Landbau verschrieben. Während Tochter Nina sich mit den Schweinen unterhält, sucht Stephanie die Hofherrin, findet sie, überzeugt sie, auch außerhalb der Öffnungszeiten ihren Hofladen

zu öffnen und ermöglicht es mir so, frische, hausgemachte Mettwurst zu kaufen. Nina kauft lieber Äpfel.

Danach geht es gen Heimat. Vorbei an Blumen-gewächshäusern in Richtung Norden nach Curs-lack und von dort an der Südseite der Dove-Elbe durch lang gezogene Siedlungen nach Bergedorf.

Wieder in der S-Bahn betrachte ich Äpfel, Tomaten und Wurst: „Jetzt wissen wir endlich, wo ihr alle herkommt.“ Und beim nächsten Besuch auf dem Isemarkt findet sich sicher eine Gelegenheit, mein neues Wissen an den Mann zu bringen ...

Dennis Fiedel



Ö: Start (S-Bahn-Station „Mittlerer Landweg“) und Ziel (S-Bahn-Station „Bergedorf“) liegen an der S-Bahn-Linie S 21, die alle zehn Minuten vom oder zum Hamburger Hauptbahnhof fährt. Informationen zum Fahrplan gibt's unter www.hvv.de.

■ **Bahnhofsgaststätte Fünfhausen**, Lauweg 4, 21037 Hamburg-Kirchwerder, T. 040/737 44 17, Mo.-Fr. ab 10:00 Uhr, Sa. und So. ab 9:00 Uhr.

Ö: Vom S-Bahnhof Bergedorf mit Buslinie 222 bis zu einmal stündlich bis Haltestelle „Fünfhausen“, von dort drei Minuten Fußweg.

■ **Hof Eggers in der Ohe**, Kirchwerder Mühlendamm 5, 21037 Hamburg-Kirchwerder, T. 040/723 03 37, Hofladen Sa. von 10:00–13:00 Uhr, Mai–Sep. 14:00–18:00 Uhr und nach Anmeldung. Ö: Mit der Buslinie 225 vom S-Bahnhof „Bergedorf“ stündlich bis Haltestelle „Kirchwerder Mühlendamm“, von dort zehn Minuten Fußweg.

Sommer in Hamburg

TIPP 1

Anschauen. In Bergedorf lohnt der Besuch der um 1500 gebauten Pfarrkirche St. Petri und Pauli, des Schlosses mit dem Museum für Bergedorf und die Vierlande und der Altstadt mit Fachwerkhäusern aus dem 16. und 17. Jahrhundert, www.bergedorf.de.



TIPP 2

Weiterfahren. Der alte Marschbahndamm ist Teil des Elbe-Radweges, der den Fluss von seiner Quelle in Tschechien bis zur Mündung begleitet, www.elberadweg.de und www.elberadweg.cz.



TIPP 3

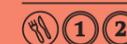
Spielen. Am alten Gleisdreieck der Marschbahn ist ein großer Abenteuerspielplatz.



Ö: Mit der Buslinie 124 vom S-Bahnhof Bergedorf stündlich bis zur Haltestelle Teufelsort und von dort zu Fuß fünfzehn Minuten westwärts auf dem Marschbahndamm Richtung Fünfhausen.

TIPP 4

Einkehren. Das Zollenspieker Fährhaus liegt mit Blick auf die Elbe direkt an der Fähre Zollenspieker – Hoopte. T. 040/793 13 30, www.zollenspieker-faehrhaus.de. Geöffnet: Täglich ab 11:00 Uhr.



Ö: Mit der Buslinie 124 stündlich vom S-Bahnhof Bergedorf bis Zollenspieker Fähre.

TIPP 5

Nachschlagen. Für die beschriebene Tour genügt ein einfacher Hamburg-Stadtplan. Sehr gut geeignet ist auch die Bikeline Radkarte Hamburg im Maßstab 1:20.000, ISBN 3-85000-123-7, 4,90 Euro. Noch schöner ist der Bikeline Radatlas Hamburg mit Straßenverzeichnis etc., ebenfalls im Maßstab 1:20.000, ISBN 3-85000-044-3, 12,90 Euro.



TIPP 6

Mehr Sommer in Hamburg entdecken Sie im Miniaturwunderland, auf dem Ohlsdorfer Friedhof, entlang der Linie U3 und in den Elbparks in Hamburgs Westen. Alle Touren zum Nachlesen auf www.nah-sh.de.